

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1802

12.3.1802 (Nr. 41)

Carlsruher

Freytags

I 8



Zeitung.

den 12 März.

O 2,

Mit Hochfürstlich - Markgräfllich - Badischen gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Wien, vom 1 März.

Sobald die neue Lotterielose ganz abgesetzt sind, wird der Hof die daraus eingehenden 10. Mill. Konventionsgeld nebst 20. in der Reservokasse liegenden Millionen in Umlauf setzen, und dagegen 30 Mill. an Bankzetteln und 12. Kreuzerstücke außer Zirkulation setzen, dadurch dürfte der bisher ungünstige Wechselkurs sehr verbessert werden. Unter den hier gegebenen Redouten zeichnete sich die am 10. Febr. vorzüglich aus. Auf Veranstaltung der Kaiserin erschien plötzlich im großen Saal eine gedeckte Tafel, von der alle Anwesende nehmen konnten, was ihnen beliebte. Nachdem diese wieder verschwunden, brachte eine Gesellschaft Sängern, unter denen die Kaiserin selbst war, von Instrumentenspielern begleitet, dem Kaiser eine liebliche Serenade, der alle Anwesende lauten Beyfall zujauchzten.

Oestreich, vom 1 März.

Ueber den Vassawand Oglu in Bididin und die rebellischen Janitscharen zu Belgrad herrschen in den Berichten von der türkischen Gränze fortwährend große Widersprüche. Jener schickt bald eine Deputation nach Konstantinopel, und bittet um Gnade, weil er von seinen meisten Anhängern sich verlassen sieht, bald fallen seine Truppen in die Wallachei ein, und plündern ganz Distrikte aus. Die Janitscharen in Belgrad stehen heut 80. Fahnen stark gegen die auf sie anrückenden Waschen aus, morgen vernimmt man, daß sie die Festungswerke von Belgrad ausheffen, sich mit Lebensmitteln versehen, und entschlossen sind, sich bis auf den letzten Mann zu weh-

ren. Es ist schwer, aus diesem Chaos von Widersprüchen die Wahrheit heraus zu finden.

Regensburg vom 3 März.

Die Französische Regierung hat allen ihren Ministern und Geschäftsträgern bey auswärtigen Höfen den Befehl ertheilt, die Wahl des ersten Konsuls zum Chef der Italienischen Republik amtlich anzuzeigen. Dieser Befehl war in Form einer Depesche des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, B. Talleyrand abgefaßt, sie wurde von dem Französischen Gesandten B. Bacher auch dem Reichstag übergeben, und am 1. dieß durch Kur Mainz der Reichsversammlung mitgetheilt. Diese Depesche lautet also: Paris, vom 14 Februar. Bürger! Ich glaube, Ihnen die Resultate der Sitzung der außerordentlichen Konsulta zu Lyon aus den vorzüglichsten Bürgern der Republik bestehend, offiziell mittheilen zu müssen.

Der Traktat von Luneville hatte die Existenz dieser Republik bestimmt, allein diese Erwähnung war mehr eine Anündigung ihrer künftigen, als eine Erklärung ihrer wirklichen Existenz.

Die Cisalpinische Republik war ununterbrochen nach und nach von kais. und franz. Armeen okkupirt, und konnte sich nicht selbst regieren. Nachdem nun die franz. Regierung durch ihr Waffenglück die Freiheit dieses Landes erkämpft und die Anerkennung seiner Unabhängigkeit bei allen Mächten des feindlichen Landes bewirkt hatte, so mußte sie auch die Völker, die diese genießen wollten, zur Erfüllung ihrer ersten Pflichten anrufen.

Die öffentliche Stimme in Italien und der Form

Wache Wunsch der provisorischen Gewalten haben bei verschiedenen Gelegenheiten dem ersten Konsul geäußert, das allgemeine Vertrauen des Volks gegen ihn sey so groß, daß es einstimmig wünsche, von ihm sowohl die Wohlehat einer endlichen Konstitution als auch die Wahl seiner Magistrats Personen zu empfangen.

Der erste Konsul wollte, daß die Erfüllung des Wunsches dieser Nation den Grundsätzen ihrer Unabhängigkeit anpasse. Er hat ihre Meinungen und Stimmen gesammelt, und hieraus gieng die Konstitution und die Wahl der Magistrate hervor.

Die Franz. Regierung hat gefühlt, daß die allgemeine Ruhe von Europa abhängig von der Ruhe eines jeden besondern Europäischen Staates sey. Nachdem sie alle ihre Mäße angewandt hatte, den Krieg zu beendigen, der Europa so lange verheerte, so wünscht sie nun, daß durch den Einfluß der Weisheit bei allen mit ihr allirten Nationen jeder Funke von Mißtrauen Ungewißheit und Besorgniß beseitigt werde.

Die klügsten Bürger der Italienischen Republik konnten, indem sie die Verschiedenheit der Elemente betrachteten, die sich in ein Ganzes formiren sollten, alle ihre Mitbürger leicht überzeugen, daß Eiferucht Ehrgeiz und unartiger Haß, wenn diese und die daraus entspringenden Leidenschaften nicht durch einen mächtigen und darüber erhabenen Ausländer im Zaum gehalten würden, Unordnungen hervor bringen müßten, die die Ruhe Italiens und vielleicht von ganz Europa stören könnten.

In dieser gerechten Überzeugung glaubten sie dem ersten Konsul vorstellen zu müssen, daß ihr Vaterland in der ersten Zeit seiner Organisation über die Erhaltung seiner Unabhängigkeit gesichert, über die von dem Anfang seiner politischen Laufbahn unzertrennlichen Gefahren aufgeklärt und in der Auswahl der Mittel, um seine äußere Sicherheit und seine inneren Einrichtungen zu handhaben, klug geleitet werden müsse.

Dies Bürger, sind die Resultate der Zusammenberufung einer außerordentlichen Consulta der Italienischen Republik zu Lyon. Ich ersuche Sie, der Regierung, bey welcher Sie stehen, dieses zu notifiziren. Ich zweifle nicht, daß dieselbe in diesem Ereignisse einen neuen Beweis des Wunsches sehen wird, welcher die Französ. Regierung ohne Unterlaß besetzt, durch alle in ihrer Gewalt befindlichen Mittel die allgemeine Ruhe von Europa zu befestigen und den Verhältnissen, welche die verschiedenen Staaten vereinigen, eine dauerhafte Garantie zu verschaffen. — Unterzeichnet Karl Moritz Talleyrand. — Dem Auszug gleichlautend: Bacher Geschäftsträger der Französischen Republik bey der allgemeinen Deutschen Reichsversammlung.

Frankreich.

Paris, vom 4 März.

Das hiesige Publikum hat nach einer langen Entbehrung dieses Jahr auch wieder das Vergnügen des Carnevals und der Maskeraden in vollem Maas genossen. Zum Schluß hielt man vorgestern dem muthwilligen Gott dieser Freuden ein feierliches Leichenbegängniß, in dem festen Vorsatz, künftiges Jahr ihm wieder zu opfern. Der Moniteur rühmt die Ordnung, die stets bey allen diesen Belustigungen geherrscht hat.

Der beynahe ganz vergebene Gen. und Exkriegeminister Scheerer erscheint auch wieder einmal in den hiesigen Zeitungen, sie kündigen an, daß derselbe als Güterbesitzer in dem Aisnedepartement, eine Summe von 500 Fr. zur Unterstützung der Abgebrannten zu Montcornet beigetragen habe.

Diners von 200 Kouverts sind bey dem ersten Konsul nichts Seltenes; für 2 Gäste ist immer ein Bedienter da, es wird in Vermeil servirt, und bey jedem Gang gewechselt, aber so außerordentlich schnell gespreift, daß der Fall schon eingetreten ist, wo man vor dem Dessert aufstand. Auch trifft es sich zuweilen, wenn der erste Konsul durch Geschäfte abgehalten wird, daß die Speisen schon kalt auf den Tisch kommen. Beim Empfangen der Bisten, wozu jeder Klasse von Menschen ein eigener Platz angewiesen ist, z. B. einer für die Minister und Staatsräthe, ein anderer für die Mitglieder der gesetzgebenden Körper und der Gerichtshöfe, ein dritter für Privatpersonen u. hält sich Buonaparte selbst gewöhnlich mit einigen Personen in einem hintern kleinern Zimmer, die übrigen sind im großen Bistenzimmer der Madame Buonaparte. So oft sich Buonaparte vornahm, jemand zu gefallen, und zu dem Ende von dem, gewöhnlicher und nothwendiger Weise unbedeutenden, Gespräch bey solchen Bisten eine Ausnahme zu machen, ist es ihm noch immer geglückt, selbst bey Personen, die gegen ihn eingenommen waren, sowohl von der republikanischen als von der royalistischen Partey. Die Reise nach Lyon hat der erste Konsul, so sehr er konnte, dazu benutzt, selbst Nachrichten über die Stimmung des Volks und über die etwa zu führenden Klagen einzuziehen. So soll ihm dort ein Bauer gesagt haben, daß man in seinem Ort sehr weit zum Friedensrichter zu gehn hätte, da er zu einem Bezirk gehöre, dessen Hauptort weit entfernt sey und sogleich nach seiner Zurückkunft schrieb er deswegen an die Section des Staatsraths, die diese Eintheilung vorgeschlagen hatte.

Zu Rambouillet ist durch die Sorgfalt des Ministers des Innern der Wachsbau (galés cirier, myrica cerifera - latifolia L.) gepflanzt und vervielfältigt worden. Sechszehn Wachsaume haben dieses Jahr vielen Saamen und eine ziemliche Menge Ausläufer gegeben, die im Frühjahr wieder gepflanzt werden sollen. Die Beeren dieses Bäumchens geben ein Wachs, woraus man grünlichte Wachslichter macht, die sehr hell brennen und einen balsamischen Geruch im Zimmer verbreiten. B. Tessier wird eine umständliche Beschreibung dieses nützlichen Baums (aus Nordamerika) herausgeben.

Der B. Cottel, Unterlieutenant im 3ten Bataillon der 1ten Linien-Halbbrigade hat sich am 12. Febr. zu Charlemont auf seiner Stube erschossen. Seine Vorgesetzten gaben ihm ein gutes Zeugnis. Eine heftige Liebe, die nicht beantwortet wurde und das Fehlen der Leiden des jungen Weibers brachten ihn zu diesem verzweifelten Entschluß.

(A. d. Allg. 3.)

Italien.

Mayland, vom 22 Febr.

Der General en Chef Murat hat zum Beweis, daß die italienische Republik von der französischen nicht mehr als ein erobertes Land, angesehen werde, dem Vicepräsidenten Melzi d'Erile 2 Millionen 500 440. Livres zu seiner Disposition zustellen lassen, um sie zur Erleichterung seiner Nation zu verwenden. Diese Summe ist der Ueberrest von den 3 Millionen Livres, die der französischen Armee vor einem Jahr zu ihrer Unterhaltung in Nationalgütern geliefert werden mußten.

Mayland, vom 1 März.

Mareschalchi, Minister der auswärtigen Angelegenheiten der Italienischen Republik hat von dem französischen Minister Talleyrand ein Schreiben erhalten, worinn ihn dieser ersucht, bey dem ersten Konsul in derjenigen Uniform zu erscheinen, welche in Frankreich für die Minister angenommen ist, nur soll er statt der bey französischen Nationalfarben die drey italienischen nehmen. Auch ward ihm gesagt, daß er bey den öffentlichen Audienzen der Gesandtschaften, statt sich unter die fremden Gesandten zu stellen, wie bisher, sich hinführe unter die Minister der französischen Republik stellen solle, indem seine Verhältnisse mit dem ersten Konsul seit der Italienischen Nationalversammlung in Lyon sich geändert haben, und er nicht mehr Gesandter, sondern Minister der auswärtigen Angelegenheiten seiner Republik, in Paris sey.

Es ist davon die Rede, daß 200 junge Italiener aus unsrer Republik aus wohlhabenden Familien nach

Paris geschickt worden sollen, um dort eine Itallensche Garde für den ersten Konsul zu bilden.

Großbritannien.

London, vom 26 Febr.

Das ministerielle Blatt, the Times, sagte vor einigen Tagen in Betreff der Friedensunterhandlungen zu Amiens: Diese Unterhandlungen bieten beinahe kein Interesse mehr dar, seitdem wir durch ihr Resultat höchstens nur noch die augenblickliche Unterbrechung eines Kampfs erfahren können, mit dessen Beendigung es der franz. Regierung kein wahrer Ernst ist. Die Morningpost sieht in dem sich verzögernden Abschluß des Traktats ein Aufschubungs- und Ungewissheitssystem, das Frankreich zu seinem Vortheil und zum Schaden unsers Handels angenommen hat. Diese Besorgnisse, sagt der Courier de Londres, scheinen uns ungegründet. Man hatte es zu jener Zeit auch für den Vorboden eines Bruchs von Seiten der franz. Regierung gehalten, was nun allgemein als eins der sichersten Unterpfänder ihrer friedlichen Gesinnungen angesehen wird, wir meinen das Auslaufen der Englischen Flotte, wodurch Frankreich, statt der Besorgnisse, die aus einer fürchtbar und stets drohenden Bedrohung, unsrer Häfen gegenüber, für England entspringen mußten, eine verwundbare Stelle darreicht, der Erfolg der Expedition mag auch seyn, welcher er will ic.

Nach dem Traveller nimmt man in den ministeriellen Zirkeln für gewiß an, daß die Unterzeichnung des Definitivfriedens vor der Mitte des künftigen Monats offiziell bekannt gemacht werden wird.

In dem bereits genannten Journal, Morningpost, befindet sich auch ein Artikel über gewisse Negotiationen, die zwischen dem Ministerium und einigen Mitgliedern der Opposition statt gehabt haben sollen. Diese Negotiationen sollen nun ganz abgebrochen seyn, und die neuliche Rede des Herrn Fox in dem Whigklub der im Werk gewesenen Verbindung den Todesstoß gegeben haben. Das ministerielle Blatt, True Briton, erhebt sich mit Nachdruck gegen diese Aeußerung und die darin liegende Voraussetzung, als ob das Ministerium, um sich zu erhalten, nöthig gehabt habe, irgend eine Party für sich zu gewinnen zu suchen.

Der König hat auf den Bericht, der ihm über die in dem vorigen Monat ausgesprochenen, allein noch nicht vollzogenen Todesurtheile abgekattet worden ist, verordnet, daß sämtliche Verurtheilte außerhalb des Königreichs deportirt werden sollen.

Die letzten Parlamentsitzungen bieten wenig bemerkenswerthes dar. Hr. Wilberforce machte gestern in Unterhause einige Bemerkungen und Anträge

in Beziehung auf den Sklavenhandel, welche die Genehmigung des Hauses erleiden.

(A. d. M. Z.)

Londen, vom 27 Febr.

Ein hiesiges Journal sagt, man versichere, daß Frankreich von der Pforte einen Stapelplatz auf dem schwarzen Meer oder auch auf dem Insel-Meer verlange und fügt bey, es sey dem Interesse von England und Rußland entgegen, es zuzulassen, weil aus einer kaufmännischen Niederlassung ein militairischer Posten entstehen könnte, indem Frankreich gelernt habe, einzusehen, daß die Pforte kein Alliirter von Wichtigkeit für es sey, sobald es mit Oestreich in Krieg verwickelt wird. (Morn. Chronicle.)

Vom Fort Republicain auf der Insel St. Domingo wird folgendes unterm 17 Dez. gemeldet. Toussaint wird von Tag zu Tag unentschlossener, wie er sich benehmen soll, wenn die franz. Rüstung anlangt, ob man schon allgemein sagte, er würde sich dem Landen der republikanischen Truppen nicht widersetzen. Zehn Tage vor den letzten Nachrichten, sagte er öffentlich, daß er seine Armee nicht aufeinander gehen lassen, noch das Oberkommando der Kolonie niederlegen wolle. Jedoch hat er seit der Zeit keinen Schritt gethan, seine Macht zusammen zu ziehen, und im Fall Feindseligkeiten notwendig würden, Widerstand zu leisten. Die franz. und engl. Kräfte sagten sich ins Ohr, daß Toussaint seinen Vertrauten, den Gen. Adjutanten d'Hebecourt, mit allen seinen gesammelten Schätzen an die vereinigten Staaten absenden wolle. D'Hebecourt ist ein Franzose und hat eine ununterbrochene Ergebenheit für Toussaint bewiesen, seitdem Nigang geschlagen und verjagt worden ist.

Das Pferd, worauf der Gen. Abercrombie saß, als er seine tödtliche Wunde in Egypten empfing, wurde vor einigen Tagen in Portsmouth gelandet. Es wurde auch im Auge verwundet.

Lord Hutchinson, welcher jetzt in Valermo ist, hat eine Art von Auszehrung, welche durch die großen Strapazen des Feldzugs in Egypten verursacht worden ist.

Verschiedene engl. Kohlenschiffe waren nach franz. Häfen gesandt, haben aber mit ihren Ladungen nach unsern Häfen zurückkehren müssen. (A. d. Z. Z.)

P r e u ß e n.

Berlin, vom 1 Merz.

Man kann nun mit gutem Grund einer baldigen Entscheidung des so lange verögerten Entschädigungs-geschäftes entgegen sehen. Alle Nachmahungen aber über die Antheile der zur Entschädigung bestimmten Länder, und über die Konventionen der Parteyen, würden vorzeitig seyn, ob es gleich gewiß ist, daß

die Hauptpunkte, was unsere Entschädigung betrifft, ins Reine gebracht sind. Welches Interesse unser Hof an dem ihm nahe verwandten Oranischen Hause nimmt, ist bekannt genug.

Die Gerüchte von Kriegsaussichten sind durch die schon bestimmten Friedensrevüen vollkommen widerlegt. Diese Revüen werden, zu gewöhnlicher Zeit, im Mai, hier und zu Potsdam gehalten, alsdann im Juni in Westpreussen, und im August in Schlesien. — Des Königs Majestät wollen aufrichtig den Frieden und würden ihn nur ungern brechen müssen. — Unstreitungen kommen indessen sehr empor, und die Schatzkammer erhält starke Rekrutirungen, sie wird bald so respectable, wie ehemals, seyn.

H o l l a n d.

Brüssel, vom 4 Merz.

Es scheint zuverlässig zu seyn, daß unter den großen Interessen, welche zwischen der franz. und preuss. Regierung unterhandelt werden, die Interessen des Hauses Nassau-Oranien nicht vergessen werden. Hier spricht man sogar von der Zurückgabe aller Güter, welche der Prinz von Oranien in dem ehemaligen Belgien besessen hat, und welche als Nationalgüter verkauft wurden. Die Käufer derselben sollen entschädigt werden. Jedoch soll das Haus Oranien diese Güter, nach einer bestimmten Zeit, wieder verkaufen. — Das in Holland zirkulirende Gerücht, daß das Haus Oranien wieder an die Spitze der batavischen Republik gelangen werde, scheint wenig Glauben zu verdienen.

Die Briefe aus Amiens vom 1. d. geben nun Hoffnung zu dem nahen Abschluß des Definitivfriedens-traktats. Die bevollmächtigten Minister sollen nun über die wesentlichsten Punkte einig seyn, insonderheit über die Angelegenheiten Deutschlands und Italiens. Uebrigens seyen ihre Konferenzen immer noch sehr häufig, so wie der Courierwechsel sehr lebhaft.

Vermischte Nachrichten.

In Lyon soll die Theilung Piemonts beschlossen werden seyn. Turin und der größte Theil des Lands kommt an Frankreich und wird eine militairische Division.

A n k ü n d i g u n g.

Carlsruhe. Da nun mit dem Druck des Magazins von Baden der Anfang gemacht wird, so werden diejenige, welche dieß patriotische Unternehmen unterstützen und noch in die Zahl der Abonnenten, die dem Werk vordruckt werden, aufgenommen zu werden wünschen, ergebenst gebeten, ihre Nahmen an untenstehende Hofbuchhandlung einzusenden.

Madlois
Hofbuchhandlung.